

Hochtalente und ein Glückskind

LEICHTATHLETIK An den Schweizer Meisterschaften der Kategorien U18 und U16 auf der Deutweg-Anlage Winterthur setzten zukünftige Leistungsträger der Schweizer Leichtathletik eindrückliche Marksteine. Und eine Winterthurerin sorgte für Begeisterung: Hürdensprinterin Bianca Hercigonja.

Antworten auf die Frage, wer auf die bereits bei der Elite erfolgreichen Angelica Moser, Géraldine Ruckstuhl, Caroline Agnou, Yasmine Giger oder Jason Joseph folgt, liessen sich an den beiden Meisterschaftstagen in Winterthur finden. Drei Namen ragten heraus: Delia Scabas, Ricky Petrucciani und Simon Ehammer. Mit 10 Medaillengewinnen, fünfmal Gold, brillierte dieses Trio.

Über welch enormes Talent Delia Scabas verfügt, hat sich schon verschiedentlich gezeigt. U18-Doppel-Europameisterin ist die Bernerin letztes Jahr geworden, Elite-Schweizer-Meisterin im Winter in der Halle, U20-Europameisterin in diesem Sommer und Duathlon-Junioren-Weltmeisterin und -Elite-Zweite jüngst. Am Samstag siegte die noch nicht 17-jährige Gymnastin über 3000 m; am Sonntag doppelte sie über 800 m nach und gewann den Titel in 2:07,42 Minuten. Zur Einordnung: Während des ganzen Sommers liefen nur drei Schweizerinnen schneller: Hallen-Europameisterin Selina Büchel, die U23-EM-Fünfte Lore Hofmann sowie Alexandra Bosshard.

Zwei Überflieger

Erfolgreicher punkto Medaillengewinnen schnitten zwei Männer ab. Bei drei Disziplinen-Starts, dreimal Gold gab es für den Tessiner Ricky Petrucciani. Der 17-Jährige realisierte das spektakuläre Trippele 100 m, 200 m und 400 m. «Das war enorm hart», sagte er nach dem siebten Einsatz und dem abschliessenden Rennen über die ganze Bahnrunde, «ich kann kaum mehr richtige Worte finden». Von «einem opti-

malen Wochenende am Schluss einer optimalen Saison», sprach der U20-EM-Halbfinalist. Mit welcher Brillanz er nochmals auftrat, illustrieren die 200-m- und die 400-m-Zeiten von 21,88 und 47,76 Sekunden. Über die halbe Bahnrunde ist er noch nie so schnell gewesen, über die ganze erst dreimal – und das, «obwohl ich den 200-m-Final nur 80 Minuten zuvor noch stark in den Beinen spürte».

Switchen als Chance

Erfolgreichster Medaillensammler war Simon Ehammer. Der 17-

«Es war ein optimales Wochenende zum Abschluss einer optimalen Saison.»

Ricky Petrucciani

jährige Appenzeller Mehrkämpfer siegte im Stabhoch- und im Dreisprung, gewann im Hochsprung Silber und Bronze über 110 m Hürden und im Weitsprung. «Diese Ausbeute entschädigt für die Enttäuschung vom Vorwochenende», sagte er. An den Schweizer Mehrkampfmeisterschaften versiebt er seine Titelanprüche ohne gültigen Versuch im Stabhochsprung. Zu seinen einzelnen Leistungen sagte Ehammer: «Stab- und Dreisprung top, Hochsprung gut, Weitsprung solid und Hürdensprint versaut.»



Die Elite von Morgen war am Wochenende auf dem Deutweg im Einsatz. Im Bild Dana Glaus von der LV Winterthur.

Heinz Diener

Und hätte es eine Auszeichnung für das beste Switchen von einer Sparte zur anderen gegeben, wäre Ehammer nochmals in die Kränze gekommen. Stetig präsent musste er sein, zumal zwischendurch auch immer wieder Siegerehrungen stattfanden. «Das war förderlich», sagte er schmunzelnd, «so liess der Kopf sich durchlüften, musste ich nicht ständig fokussiert sein.»

Zwei LVW-Medaillen

Für die Leistung der Extraklasse aus Sicht der LV Winterthur sorgte Bianca Hercigonja. Die 15-Jährige gewann den 80-m-Hürdensprint – zur eigenen Überraschung. Als Nummer 4 der Jahresbestenliste war sie ins Final-Rennen gestiegen. Doch in diesem verstand sie es, «von hinten nach vorne» zu stürmen. Und das in neuer persönlicher Bestzeit von 11,69 Sekunden (vorher 11,89). «Es ginge noch besser, aber im Vergleich mit meinen Konkurrentinnen wars ein Superrennen.»

Hercigonja hat sich auf die Saison 2016 vom Mehrkampfverehrt auf den Hürdensprint zu konzentrieren begonnen. «Diese Disziplin gefällt mir, weil nicht nur die Schnelligkeit, sondern auch die Technik wichtig ist. Jede Hürde stellt eine neue Herausforderung dar.» Markant, nämlich um mehr als eine Sekunde, steigerte sie sich in den insgesamt elf Rennen. Dass sie das ursprünglich Gelernte nach wie vor beherrscht, zeigte der insbesondere 4. Rang im Weitsprung (5,48 m).

Für die zweite LVW-Medaille sorgte Nadine Heer. Mit neuer persönlicher Bestweite von 34,85 m im Diskuswerfen sicherte sie sich bei den U18 Bronze – und verpasste Silber nur um sechs Zentimeter. Zudem bewies sie ihr Potenzial mit neuer persönlicher Bestweite von 38,49 m und Rang 7 im Speerwerfen. Zehnte wurde sie im Kugelstossen. Jörg Greb

Pfadi trifft auf Serben

HANDBALL Pfadis Gegner in der 2. Runde des EHF-Cups, für welche die Winterthurer gesetzt sind, kommt aus Serbien und heisst RK Vojvodina Novi Sad. Vojvodina musste sich für diese Phase qualifizieren – und tat das mit dem Gesamtscore von 59:37 (33:13 und 26:24) über Doukas Athen ohne Probleme. Beide Parteien fanden in der Halle von Novi Sad statt.

Vojvodina spielte in der vergangenen Saison in der EHF-Gruppenphase, holte aus sechs Partien allerdings nur einen Sieg. Wollen die Pfader in die Gruppenphase vorstossen, müssen sie nicht nur die Serben, sondern auch noch einen zweiten Gegner bezwingen.

Die Winterthurer starten mit dem Heimspiel am 7. Oktober (voraussichtlich 17.30) ins Duell; der zweite Match findet eine Woche später in Novi Sad statt. red

Yellow: Nahe dran und doch verloren

HANDBALL Yellow's Frauen unterlagen im NLA-Startspiel Rotweiss Thun 24:29 (11:15). Ein möglicher Punktgewinn wurde in den letzten 15 Minuten vergeben.

Neuzugang Anina Veit schoss nach knapp zwei Minuten das erste Yellow-Tor der neuen Saison zum 1:0. Spielmacherin Luana Fehler behauptete mit dem 2:1 die anfängliche Führung der Gäste. Fehler vermochte später nochmals auf 3:3 auszugleichen. Eine Zweiminutenstrafe gegen Yellow nutzten die Berner Oberländerinnen mit drei Toren in Serie jedoch geschickt aus. Immerhin zeigte das Team von Fabian Schaffli nach einem 4:8-Rückstand wieder einige sehenswerte Angriffe. Insbesondere Nicoline Berthelsen brachte die Thuner Verteidigung immer wieder in Verlegenheit. Gleichzeitig verzeichnete Yellow aber einige Ballverluste und liess so zu viele einfache Gegenstosstore zu.

Den Startschuss zur Aufholjagd gab in der 35. Minute Kreisläuferin Isabella Gwerder, indem sie auf 14:18 verkürzte. Nun schien alles für Yellow zu laufen. Die Thunerinnen kassierten eine Zeitstrafe. Berthelsen, Janice Veit und nochmals Gwerder provozierten mit dem Anschluss auf 18:19 ein Time-out des Thuner Trainers Peter Bachmann. Dieses zeigte Wirkung. Thun vermochte wieder auf 21:18 davonzuziehen, ehe Berthelsen und Leandra Kellerhals ihr Team nochmals auf 21:20 (44.) heranführten.

Damit hatte Yellow das Pulver aber verschossen. Schliesslich setzte sich mit den Berner Oberländerinnen die Mannschaft durch, die in den entscheidenden Phasen zulegen konnte und über den ausgeglicheneren Rückraum verfügte. Yellow fehlt auf der rechten Aufbauorganisation auch diese Saison eine torgefährliche Linkshänderin – eine wie die achtfache Thuner Topskorerin Laura Berger. Ein Umstand, der Überraschungspunkte gegen die Spitzenteams noch schwieriger machen dürfte, gegen die vom Papier her schwächeren Mannschaften aber zu kompensieren sein müsste. Auch das ist eine Erkenntnis aus der Startpartie. Zu beweisen gilt es dies bereits am kommenden Samstag im Heimspiel gegen den Aufsteiger GC Amicitia Zürich. gs

Medaillensegen für die LVW in Lausanne

LEICHTATHLETIK Wesentlich mitgeprägt wurde die SM der U20- und U23-Kategorien in Lausanne von den Athleten der LV Winterthur.

Nicht weniger als achtmal gewannen die LVW-Athleten Edelmetall. Dazu kommt die makellose Bilanz der gesamten Winterthurer Delegation an diesen nationalen Titelkämpfen: Zu den Podesträngen hinzu kamen zwölf Top-8-Ränge. Alle teilnehmenden Winterthurer schafften also den Finaleinzug.

Überragend war der Sprinter Aaron Cardona. In der Kategorie U20 holte er Silber über 200 m und Bronze über 100 m. Die Vorläufe absolvierte er souverän, aber in den Finals kam er dann mit 11,00 über 100 m und 21,98 über 200 m nicht ganz an seine hochkarätigen Bestleistungen dieses Sommers heran. Gerade der 100-m-Final fand allerdings auch bei garstigen Wetterbedingungen statt. «Natürlich habe ich mit einer Goldmedaille geliebäugelt», so der 18-Jährige. Aber im Wissen um die starke Konkurrenz darf er mit seinem Abschneiden zufrieden sein. Cardona freut sich schon auf die nächste Saison: «Diese Erfahrung motiviert mich zusätzlich.»

Über 100 und 200 m trat in der U20-Kategorie auch Andrea Rutschmann an. Nach einem etwas verkorksten 100-m-Final am Samstag (12,49), der ihr den 5. Platz einbrachte, lief Rutsch-

mann am Sonntag über 200 m zu Bronze (25,07).

Hari Roy Rasiah liess sich nach 2015 und 2016 bereits zum dritten Mal an Schweizer Meisterschaften eine Medaille über 400 m umhängen. Ein beherzter Lauf, den Rasiah mutig auf Augenhöhe mit dem Favoriten und späteren Sieger Devantay anging, brachte ihn mit einer starken Zeit von 48,82 auf den Bronzeplatz.

Die Ossingerin Kiana Röslü musste sich über 100 m Hürden in 14,84 mit Rang 5 zufriedengeben. Nur eineinhalb Stunden später lief sie in neuer persönlicher Bestzeit (63,57) aber zur Bronzemedaille über 400 m Hürden, einer Disziplin, für welche sie bis anhin noch

ANGELICA MOSER

Lachend im Regen

Mit drei Gold- und einer Silbermedaille gehörte die Andelfingerin Angelica Moser zu den herausragenden Athleten an den Schweizer U23/U20-Meisterschaften in Lausanne. Dass sich die Ausnahmekönnerin vom LC Zürich als U23-Europameisterin und WM-Teilnehmerin im Stabhochsprung durchsetzen würde, war anzunehmen. Mit 4,40 m tat sie dies souverän – und liess sich durch die widerlichen Bedingungen nicht abschrecken. «Das Landen fühlte sich jeweils an wie das Aufklatschen in ein Sprungbecken», lachte sie. Die Sprung-

keinen spezifischen Aufbau absolviert hatte. Meret Schmirrmeister wurde in 65,11 gute Fünfte.

Pech für David Keller

Einen unglücklichen Ausgang nahm der U20-Hochsprungwettkampf für den neuen LVW-Springer David Keller: Er blieb zwar mit 1,90 m nur einen Zentimeter unter seiner Bestleistung, und er sprang gleich hoch wie die beiden Drittplatzierten. Doch der 18-Jährige musste mit dem 5. Platz vorliebnehmen, weil er mehr Fehlversuche hatte.

In der U23 hatte aus Sicht der LVW der Stabhochspringer Adrian Kübler die besten Aussichten auf einen Spitzenplatz. Der

matte war durch den Dauerregen mit Wasser getränkt.

Mit diesem Erfolg liess Angelica Moser es aber nicht bewenden. Vielmehr bewies die 19-Jährige nach der kräftezehrenden Saison Wettkampfhunger. Am Wochenende davor hatte sie an den Schweizer Mehrkampf-Meisterschaften der U23 Bronze geholt. Nun behauptete sie sich bei den Spezialistinnen. Mit neuen persönlichen Bestleistungen gewann sie sowohl das Kugelstossen (12,86 m) und belegte im Speerwerfen (42,06 m) Platz 2. Am überraschendsten

Zweite der Elite-SM 2017 überquerte denn nur gerade die Anfangshöhe von 4,60 m. Trotzdem gewann Kübler, der in dieser Saison mit mehreren 5-m-Sprüngen aufhorchen liess, damit Silber.

LVW-Werfer Matthias Knöri, vor Wochenfrist noch Bronzemedailleengewinner an den Team-Schweizer-Meisterschaften der Aktiven im Kugelstossen, wusste sich auch in Lausanne im U23-Feld zu behaupten. Mit neuer persönlicher Bestleistung von 13,49 m mit der 7,26 kg schweren Kugel gewann Knöri die Bronzemedaille. Wenig später warf er auch noch den 2-kg-Diskus so weit wie noch nie (38,04), was dem Altikoner den sechsten Platz einbrachte.

aber kam der Triumph im 100-m-Hürdensprint. In 14,29 Sekunden setzte sie sich durch und verpasste ihre eigene Bestmarke vom Mai lediglich um 11 Hundertstel. «Ich bin trotz müder Beine noch leistungsfähig», sagte sie und sprach von «einem coolen Saisonschluss».

Erfolgreichste Athletin in Lausanne war trotzdem nicht Angelica Moser, sondern Géraldine Ruckstuhl. Die Schweizer Rekordhalterin im Siebenkampf und Speer gewann bei den U20 vier Titel (Kugel, Speer, Hoch und Hürdensprint). gg